

Die Herrin von Gresgarth Hall

Arabella Lennox-Boyd gehört zur Oberliga der Gartendesigner. In Lancashire hat sie ihr eigenes Anwesen gestaltet. Nicht nur die Größe macht es besonders.

Von Astrid Ludwig

David Sayer und sein Team sind den Ansturm gewöhnt. Entspannt lehnt der Chefgärtner am Eingang von Gresgarth Hall an einem Aufstiegsstufen und harrt der Dinge, die da kommen. Oder vielmehr der Fragen. Und die folgen mit einer Gewissheit wie das Amen in der Kirche, wenn mehrere hundert gartenverrückte Briten und Europäer an einem Sonntag im Monat das nahezu 50 000 Quadratmeter große Gelände durchstreifen und ganz bezaubert sind von der durchkomponierten Schönheit der Staudenbeete, dem überbordenden Küchengarten, den prachtvollen Bäumen und dem Blick auf den romantischen Seerosenteich vor dem Herrenhaus mit seinen hohen, gotischen Fenstern. Was für ein Anwesen! Da stockt selbst erfahrenen Gartenbesuchern der Atem.

Der Head Gardener bleibt gelassen. Sayers, ein freundlicher Mann, arbeitet seit rund 30 Jahren inmitten dieser Pracht und hat sie mit erschaffen. Er kennt jeden Winkel, jeden Grashalm und jede Blüte. „Wie heißt dieses wunderbare große weiße Allium? Welchen Namen trägt der rosafarbene Hartriegel gleich am Flussufer, die riesige Wiesentraute oder der weiße Phlox im hinteren Staudengarten?“ Die Fragen der Gäste prasseln auf ihn ein. Der Chefgärtner

schen Anlagen auf der Insel neues Leben ein, schuf zeitgenössische Dachsoasen in der Hauptstadt, kreierte Gärten überall im Königreich, in Hongkong, Mexiko, Kanada, den Vereinigten Staaten, Barbados, Frankreich, Italien oder auch Deutschland. Zudem schrieb sie Bücher und gab Vorlesungen. Musikstars, Designer und gekrönte Häupter, viele berühmte Kunden ließen sich ihr privates Grün von der großen Lady der Gartengestaltung anlegen. Sechs Goldmedaillen hat die gebürtige Italienerin bei der renommierten englischen Chelsea Flower Show der Royal Horticultural Society gewonnen, und 1998 war sie „Best of Show winner“.

Immer sind ihre Gärten ganz auf die Besitzer, die Umgebung und Atmosphäre zugeschnitten. „Ich mag es nicht, wenn einem Ort ein Stil aufgezwungen wird“, sagt sie. Sie will mit ihrem Design vielmehr erreichen, dass die Menschen lange Freude an ihrem Garten haben, sich davon inspiriert fühlen. Das gilt auch für ihr eigenes Heim. Gresgarth Hall in Lancashire ist ihre ganz persönliche Bühne für eine englisch-italienische Gartenlaison, die vor mehr als 40 Jahren allerdings zunächst wenig romantisch begann. 1978 zog Arabella Lennox-Boyd auf das Landgut am Rande des Lune Valley. Ihr Gatte Mark hatte gerade einen Sitz im Parlament gewonnen. „Daher beschlossen wir, ein Haus auf dem Land in seinem Wahlkreis zu suchen“, erzählt sie. Gresgarth Hall liegt inmitten steiler, bewaldeter Hügel. Das Anwesen wirkte dunkel und deprimierend. So ganz anders als die sonnendurchfluteten, mediterranen Anwesen Italiens, auf denen sie zuvor gelebt hatte. Der Garten war überwuchert, das Haus vernachlässigt. „Es war wie Wuthering Heights“ – wie das düstere Heim aus Emily Brontës Roman „Sturmhöhe“, erzählte sie einmal einem englischen Gartenmagazin.

Einen Garten gab es in Gresgarth Hall nur in direkter Umgebung rund um das Haus. Kaum zu glauben, wenn man heute diese riesige Anlage betritt, in der man sich fast verlaufen kann. In vier Jahrzehnten hat die Designerin Stück für Stück ganz unterschiedliche Gartenräume angelegt. Zentrales Element ist der große Seerosenteich, der – nur getrennt durch eine Sonnenterrasse und einen terrassierten Hang – fast direkt am Haus liegt. Gespeist wird er von erdig braunem Wasser des Arlle Beck, der vom malerisch, mal wild gurgelnd über das Grundstück fließt und schon im 13. Jahrhundert die Wassermühle versorgte hat, die zum Landgut gehört. Wie ein Komma liegt der See vor dem Herrenhaus, das mit seinen zahlreichen hohen Sprossenfenstern heute noch immer imposant, aber keineswegs mehr düster wie in einem viktorianischen Roman aussieht.

Arabella Lennox-Boyd spielt mit dem Wasser. Auf seiner Oberfläche spiegeln sich die Hausfassade, der Himmel, die Wolken und das Licht. Der See, an dessen Ufern blaue Wasserschwertilien wachsen, ist umgeben von einer Reihe weiterer Themengärten: einem wilden Garten, einem Wassergarten und dem Frühlingweg mit Lenzrosen, Funkien, blau blühendem Scheinmohn und leuchtenden Etagentrüffel. Dazwischen finden sich immer wieder lauschige Sitzplätze und Ausblicke in die Landschaft und den Garten. Struktur ist ihr bei der Planung wichtig. Erst dadurch trete etwa im Winter der Charakter eines Gartens hervor, wenn der Anblick auf die nackten Knochen des Designs reduziert ist“, sagt sie.

In Gresgarth Hall ist der Fluss fester Bestandteil der Struktur. Sein Rauschen liegt als konstante Geräuschkulisse über dem Garten, und unweit des Hauses überspannt sogar eine grau-rot angemalte Holzbrücke den Arlle Beck. Der geschwungene Steg führt in das langgestreckte Tal und auf den Serpentine Walk sowie den Hammels Walk. Ein



Was für ein Anwesen: Allein schon beim Anblick des Herrenhauses mit den hohen, gotischen Fenstern und des romantischen Seerosenteichs stockt vielen Besuchern der Atem.

eher naturbelassener Bereich, ein Arboretum, das die Liebe von Arabella Lennox-Boyd zu Bäumen und Strüchern offenbart. Mehr als 7000 verschiedene Bäume und Gehölze hat die Gartenarchitektin im Laufe der Jahre gepflanzt, darunter finden sich Hartriegel, Baum-Pionien, Birken, Magnolien, Kamelien oder auch ein seltener, alter Taschentuchbaum (*Davallia involucreata*) sowie eine Sammlung von Storaubgewächsen (*Strydomaceae*). Raritäten, von denen die Designerin viele selbst aus Samen gezogen hat.

Sechs Gärten in Voll- und Teilzeit sowie Freizeittage arbeiten in ihrem privaten Refugium. Die Lady legt, obwohl inzwischen über achtzig, noch immer selbst Hand an. Kehrt sie von den wöchentlichen Aufenthalten in ihrem Büro in London oder von Aufträgen im Ausland zurück, spaziert sie durch Blumen- und Arboretum, inspiziert, ob die Staudenkombinationen so zur Geltung kommen wie erhofft, erntet Bohnen oder Erdbeeren in ihrem Gemüsegarten und überprüft die Pflanzen, die unter Glas wachsen. Einer ihrer Lieblingsplätze ist ihr „Planting Shed“, das Gewächshaus, wo sie Sämlinge kultiviert. „Dort kann ich Stunden verbringen, Musik hören und bis zum späten Abend arbeiten“, erzählt sie.

Unweit davon liegt die Wassermühle. Eine originalgetreue Kopie des 1780 errichteten Gebäudes, das einem Brand zum Opfer fiel. Wer an einem der offenen Sonntage den Garten besichtigt, kann hier am rauschenden Fluss den Kuchen kosten, den Helfer und Freiwillige verkaufen. Ein Gartenbesuch ohne British Tea Time ist schließlich undenkbar. Gleich hinter der Mühle liegt der sehenswerte Küchengarten, ein unmauerter Areal, das die Liebe der Gärtnerin zum Detail zeigt. Schon der Blick auf den Boden lohnt, kunstvoll gearbeitete Mosaik von Libellen und Bienen liegen zu Füßen. Verwunschen ranken Rosenzweige über Steinmauern und handgebeitete Holzzäune. Rhabarbertöpfe stehen dekorativ in den Beeten. In gusseisernen Amphoren wächst die mediterrane *Cerintho major* 'Purpurascens', die Blaue Wachsbüchse, und englische Putten bewachen Sitzbänke aus Stein. Überall vermählt sich das britische Gardening mit italienischer Gartenkunst. In typisch englischen Gewächshäusern und Hochbeeten ziehen die Gärtner Salate, Gemüse, Obst und Beeren, Zitrusfrüchte und auch Blumen. Eine Pflanzensammlung zieht die Blicke auf sich. 'Bowl of Beauty', eine cremeweiß gefüllte, pinkfarbene Pfingstrose sticht besonders hervor. Die Ernte, egal ob Gemüse oder Pfingstrose, landet in der Küche und im Herrenhaus.

Bekannt ist Arabella Lennox-Boyd für ihre Staudenbeete und Pflanzenkombinationen. Ein Gemisch, den man sich für den Schluss aufheben sollte. Ihre „Herbaceous borders“ liegen in unmittelbarer Nähe zum Haus, fünf oder sechs Meter tiefe Beete, nach Farben angelegt und von Eibenhecken und Spalierbäumen gesäumt. Ein Meer aus hohen, weißen Alliumkugeln der Sorte 'Mount Everest', panaschierten Gräsern, weißem Phlox und Wiesentraute. Blau und lilafarbene Kombination aus Rittersporn, Geranium, Katzenminze, Skabiose und Clematis oder auch blauweißen Irisorten, die 'Stairway to heaven' heißen und orientalischem Mohn mit Namen 'Heartbreak'. Dazu passend am Eingang ein aufwendiger, fast schon mystischer Mosaikbodenbelag, der Tierkreiszeichen zeigt, die Milchstraße, Elemente des Wetters und – selbstverständlich – italienische Olivenbäume. In Gresgarth Hall lebt Arabella Lennox-Boyd ihr fundiertes englisches Pflanzenwissen und ihre italienischen Wurzeln auf jedem Quadratmeter aus.

Gresgarth Hall, Caton, Lancashire, UK. Öffnungszeiten: Einmal im Monat, jeweils sonntags. Nächster Termin 10. November, von 10 Uhr im Dezember und Januar hat der Garten geschlossen. Weitere Termine unter www.arabellalennoxboyd.com



Von Italien nach England: Arabella Lennox-Boyd
Foto: Alan Pollak-Morris

weiß auf alles eine Antwort – und wenn ausnahmsweise einmal nicht, hat er einen detaillierten Pflanzplan zur Hand. Das Allium heißt treffenderweise 'Mount Everest', der japanische Blumen-Hartriegel 'Satomi', das 'Thalictrum' nennt sich 'Elin', und der Phlox ist die Sorte 'Reine de jour'. Mit einem glücklichen Seufzer notiert sich die Besucherin die Namen. Die passen daheim wunderbar ins Beet.

Gresgarth Hall in Caton im nordenglischen Lancashire empfängt Gäste mit der Statue eines kapitalen Ebers, der ihnen seine Stoffbahn entgegenreckt. Gresgarth bedeutet auf Altnordisch Eberbock, weshalb seine Besitzerin die Kopie der römischen Skulptur in ihren Vorgarten stellen ließ, die im Original in den Uffizien in Florenz zu bewundern ist. Englisch-italienische Bezüge schon am Hauseingang. Gresgarth Hall ist das private Anwesen der Gartendesignerin Lady Arabella Lennox-Boyd. Die gebürtige Römerin studierte Landschaftsarchitektur an der Thames Polytechnic, heute Greenwich University, gründete ein überaus erfolgreiches Büro in London und hat seither mehr als 400 Gärten in aller Welt entworfen. Sie hauchte histori-



Mosaik, Skulpturen und Gewächshäuser: Italienisch-englische Bezüge begegnen den Besuchern auf Schritt und Tritt. Der imposante Stein-Eber ist die Kopie eines römischen Vorbilds.
Foto: Astrid Ludwig

